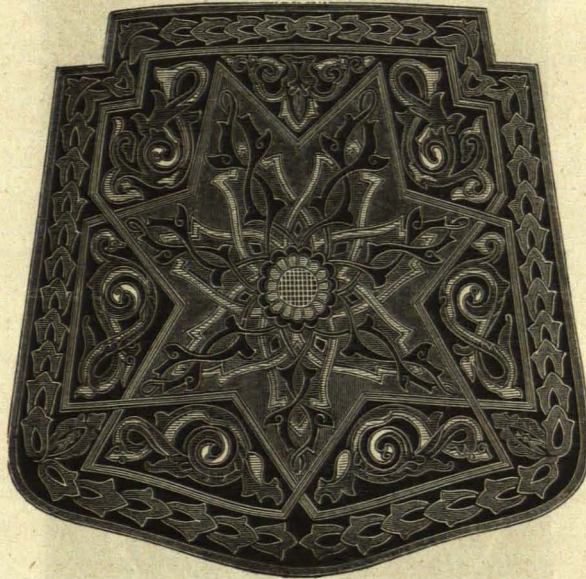


Barbarischen, ja des Brutalen, und diesen wird auch die Darstellung der Handlung selbst nicht los. Besonders gilt das von dem Könige Stephan Bathory, den die russischen Gefandten um Frieden anflehen, diese von wahrhaft thierischer Rohheit, der König von Natur mißgestaltet und widerwärtig im Ausdruck, während die Beschwörung der Union zwischen Polen und Lithauen unter König Sigismund August (1569) immerhin durch die kühne Sicherheit imponirt, mit welcher bei einer solchen Haupt- und Staatsaction dramatische Charaktere in Scene gesetzt sind. Dafs ein Kunstwerk zum ästhetischen Gefühl zu sprechen, dafs es sich an das tiefere Empfindungsleben zu wenden habe, kam freilich Matejo nicht in den Sinn. Es ist etwas Eigenes um die historischen Stoffe: sie sind dem Verständniß des Beschauers nur mit Mühe zugänglich, sie sind nur selten wahr-



Sesselbezug, türkische Seidentickerei mit Gold.

haft malerisch günstig; sie lassen durch die Bedingungen, die in ihnen liegen, so selten das rein Menschliche, das wahrhaft Künstlerische zur Geltung kommen; und wenn man das Goethe'sche Wort: »das Beste an der Geschichte ist der Enthusiasmus, den sie erregt,« auf die Historienmalerei anwenden wollte, so würde sich nur fragen, was für ein Enthusiasmus denn gerade von der polnischen Geschichte hervorgerufen werden kann?

In keinem Saal der ganzen Kunstausstellung trafen wir ein so buntes Durcheinander wie in dem ungarischen: Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle, Kupferstiche hingen an denselben Wänden. Oben schlossen die Cartons von Lotz und Moriz Than für den Fries im Treppenhause des National-Museums das Ganze ab. Beide sind Schüler des verstorbenen Rahl und haben sich hier in würdigen, edlen historischen Compositionen, die freilich keine hervorragende Originalität verrathen, bewährt. Im Uebrigen merkt man bei Than in Stil und Farbe nur noch wenig von dieser Schule, mag er sich gleich in phantastischen wie rea-